

Meeresrauschen Februar 2024

von Sabine Koinig-Edler



Möglichkeiten

In meinem „früheren Leben“ vor dem Computer lief alles „wie auf Schienen“. Ich war mir gar nicht so bewusst, wie viele Entscheidungs-Möglichkeiten ich jeden Tag, jede Minute habe, um Glücksmomente zu erleben.

Es liegt an mir

Hier am Schiff und besonders beim Schnorcheln wird klarer, was ich alles entscheiden kann:

Es liegt an mir, ob ich schnorcheln gehe oder nicht und ob ich mir damit die Möglichkeit schaffe, die vielfältige Natur zu beobachten. Den Fischen ist es egal, sie schwimmen bei ihrem Riff, unabhängig davon, ob ich zu ihnen komme oder nicht.

Meistens bin ich ganz entzückt von der Vielfalt der Fische. Doch manchmal bin ich mit meinem Gedankenkarussell beschäftigt. Dann nehme ich die Fische gar nicht richtig wahr bzw. berühren sie mein Herz nicht. Eine verpasste Gelegenheit.

„Swarovskifisch“ mit hellblauen Glitzerpunkten





Links oder rechts?

Wenn ich nach links schnorchle werde ich andere Fische sehen als rechts, aber ich kann nicht überall gleichzeitig sein. Und es ist nicht wichtig, dass ich alle Fische sehe. Wichtig ist, dass ich mich von ihnen entzücken lasse.

Wer begegnet mir heute?

Ich kann im Vorfeld nicht wissen, ob mir heute eine Languste (Foto oben) oder ein Hai (Foto rechts) oder einer meiner Lieblingsfische (der „Swarovskifisch“, Foto ganz oben) begegnet wird. Manchmal sehen die anderen, die nur wenige Meter vor oder hinter mir schnorcheln, ganz andere Fische als ich.



Es kann vorkommen, dass ich meinen Lieblingsfisch sehe, weil ich gerade in diesem Moment den Kopf nach links wende und nicht nach rechts. Oder umgekehrt, ich sehe ihn nicht, weil ich den Kopf von ihm abgewendet habe, aber das weiß ich ja dann nicht. Dieser Fisch ist dann nur „im Feld der Möglichkeiten“.

Nach mehreren bewölkten Tagen strahlt das Meer wieder im Sonnenschein. Kann eine Farbe glücklich machen? Ja! Der Blick auf das türkise Wasser zaubert uns ein Lächeln ins Gesicht und später beim Sonnenuntergang staunen wir über die künstlerische Vielfalt der Farbkomposition am Himmel und in den Reflektionen der Wellen.



Gezwitscher oder Lärm?

Es macht mich glücklich, Vogelgezwitscher zu hören. Andererseits empfinde ich in der gleichen Lautstärke das Geräusch einer quietschenden Scheibtruhe als unangenehm. Das Plätschern der Meeresbrandung oder eines Wasserfalls sind wunderbar. Das ferne Rauschen einer Autobahn ist nervig.

Vogelgezwitscher ist anscheinend im Hirn verwoben als Synonym für Lebendigkeit, Natur, Freiheit. Die quietschende Scheibtruhe ist Lärm, Audio-Luftverschmutzung, Eingriff in die Privatsphäre, gegen mein Bedürfnis nach Ruhe und Selbstbestimmung.



Zeit nehmen für die Details des Augenblicks



Der Autobus als Rivale

Affen leben hier in Panama in freier Wildbahn. Die Brüllaffen verteidigen ihr Revier mit lauter Stimme. Anscheinend hört sich das Röhren des uralten Autobusses wie ein Rivale an und sie versuchen, ihn mit lautem Gebrüll einzuschüchtern. Es ist immer wieder ein Spaß, den Affen zuzusehen, wenn sie von einem Baum zum anderen hüpfen, fressen oder miteinander spielen.

Überfluss aus dem Urwald

Der Tag beginnt mit frischen Früchten. Bananen, Papaya, Ananas, Kokosnuss und Limonen aus dem Urwald. Das ist ein aromatisches Geschmackserlebnis der besonderen Art. Alle Früchte sind sonnengereift und entfalten ihr volles Aroma. Die Ananas schmeckt nicht nur so, wie wir es gewohnt sind, sondern zusätzlich ein bisschen süßer und fruchtiger und aromatischer, als wäre es eine ganz andere Frucht.



Marina inmitten der Natur

Nicht nur in Guna Yala, sondern auch in der Linton Bay Marina sind wir von Tieren umgeben. Ein weißer Reiher marschiert am Steg bis er im Wasser Beute erspät. Am Morgen weckt uns das Gezwitscher von Loris (kleine, grüne Papageie), Schwalben, Amseln und anderen Vögeln.



O Schreck!

Die Heuschrecken sind hier ein bisschen größer als in Europa. Es gibt in Panama so viele Lebewesen, die ich nie zuvor gesehen habe. Als der Heuschreck sich auf mein T-Shirt setzt, habe ich mich echt erschreckt. Daher kommt also sein Name.



Wieder neigt sich ein ereignisreicher Tag dem Ende zu. Die Sonne geht unter, wir erfreuen uns an den Farben der Abendstimmung im Westen. Bald schon geht im Osten der Vollmond auf, wie er es seit Jahrmillionen tut. Das Meer schimmert silbern und ruhig in der Ferne und wird immer quirliger, je näher der Lichtschein kommt. Jeden Tag - und jede Nacht - bietet die Natur Gelegenheiten um zu staunen. Und morgen ist wieder ein neuer Tag und Guna Yala/Panama.

